

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

EingelPreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Bolo.

# Bolae Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich:

Gustav Trippold, Bolo.

IV. Jahrgang

Bolo, Freitag, 17. Jänner 1908.

— Nr. 812. —

## Tagesneuigkeiten.

Bolo, am 17. Jänner.

### Die Delegationen in Bolo.

Im Verlaufe des gestrigen Tages, dem die Wettergöttin gleich huldvoll wie seinen Vorgängern zulächelte, wurde das für die Besichtigung der Einrichtungen unseres Reichskriegshafens bestimmte offizielle Programm zum Abschlusse gebracht. Um 8 Uhr morgens schifften sich die Delegationsabgeordneten auf drei Tendern der k. u. k. Kriegsmarine ein und begaben sich ins Valacedoc, wo sie vom Marinekommandanten Admiral Graf Montecuccoli, vom Kriegshafenkommandanten Vizeadmiral Julius von Ripper und zahlreichen Offizieren begrüßt wurden. Nach der überaus interessanten Besichtigung von S. M. S. „Babenberg“, das frei im Dock lag und deshalb einen genaueren Ueberblick der Riesenverhältnisse eines modernen Schiffbaues ermöglichte, begaben sich die Abgeordneten unter liebenswürdigem Geleite zu den Unterseebooten, die gegenwärtig im hiesigen Seearsenal gebaut werden. Wesen, Zweck und Beschaffenheit dieser auf ihre Verwendbarkeit bis jetzt noch nicht vollständig erprobten Schiffstypen wurden entsprechend erläutert. Spezielle Aufmerksamkeit erregte, nachdem die Trockendocks besichtigt worden waren, der Bau des neuen Stahlbodens für Schiffe von 20.000 Tonnen Displacement. Ungemein fesselnd gestaltete sich auch die Exkursion auf den sogenannten Mallboden, wo Pläne, nach denen Kriegsschiffe gebaut werden, in natürlicher Größe aufgesetzt werden. Gegenwärtig befindet sich dort der originale Abriß des auf der hiesigen Werft im Bau befindlichen Kreuzers von 3500 Tonnen Displacement. Das im Bau befindliche Torpedobootsdoc wurde ebenfalls einer Besichtigung unterzogen. Ein Besuch des an Sehenswürdigkeiten reichen Marinemuseums beendete das Vormittagsprogramm. Das Diner wurde an Bord der „Thalia“ und „Lacroma“ eingenommen. — Der Nachmittag gestaltete sich dank der ungemein wirkungsvoll getroffenen Anordnung der verschiedenen Demonstrationen überaus prächtig. Die Fahrt nach dem Marineeschießplatze von Saccorgiana wurde auf drei Tendern um 1 Uhr nachmittags bei wundervollem Wetter angetreten. Vor Val Bergarolla nahmen die mit großer Spannung erwarteten Vorführungen ihren Anfang. Den Delegierten wurde von S. M. S. „Basilisk“ das außerordentlich interessante Schauspiel der Minenlegung vorgeführt. Die Minen wurden in kurzen Abständen von Bord aus gelegt. Natürlich konnte es sich wegen allzu großer Explosionsgefahr nicht um echtes Material handeln. Der imposante Anblick einer zur Explosion gebrachten Mine entging den Abgeordneten trotzdem nicht. Gegenüber dem Minenestablishment, war eines dieser gefährlichen Werkzeuge moderner Seestrategie verankert worden, und wurde, als die Tender die entsprechende Höhe passierten, zur Entladung gebracht. Ein dumpfer Knall ertönte plötzlich, an der Explosionsstelle bildete sich zunächst eine trichterähnliche Wunde, aus der sich wenige Sekunden später eine mächtige Wassersäule erhob. Daß die kolossale Erschütterung, die unfehlbar geeignet gewesen wäre, den stärksten Panzerkoloß zu vernichten, auch eine Tiefenwirkung von besonderer Kraft ausübte, zeigte die schmutzig-braune Färbung des Wassers nach der Explosion. Der Meeresboden war aufgewühlt worden. Die Tender setzten sich hierauf wieder in Bewegung, hielten jedoch ein mäßiges Tempo ein, um den Delegierten die Besichtigung des neuer Molos in Val de Figo zu ermöglichen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Funktionierung einer sogenannten Rippbarke demonstriert, die das Ausfüllen des Meeresgrundes mit schwerem Schottermaterial besorgt und derart eingerichtet ist, daß sie zu einer starken Reibung gebracht wird und dadurch die Ausladung des Steinmaterials selbsttätig besorgt. Sollten Menschenkräfte diese Arbeit verrichten, ergäbe sich eine hochgradig potentierte Komplikation der von der Rippbarke spielend leicht bewältigten Aufgabe weniger Minuten. Die großartige Exkursion des gestrigen Nachmittags führte die Abgeordneten von einem grandiosen Schauspiel zum anderen. Kurz nach der Abfahrt von Val de Figo

wurde das Kap Brancorso in langsamer Fahrt passiert. Ein weißmarkierter Felsen sollte das Ziel eines lanzierten Torpedos sein. Blötzlich kaufte an den Tendern ein schlankes Fahrzeug vorüber — S. M. Boot „Habicht“. Ein kaum merkliches Aufsprühen der Flut und schon bligte dicht unterhalb des markierten Punktes eine hohe Wassersäule empor: Der Torpedo hatte sein Ziel erreicht. Die letzte Ueberraschung harrte der Abgeordneten auf dem Schießplatze von Saccorgiano. Dort war eine 210 Mm. starke Panzerplatte aus Chromnickelstahl, die von der äußeren Fläche aus zementiert und während eines langwierigen Prozesses außerordentlich gehärtet ist, als Ziel aufgestellt worden. Eine 24 Zentimeter-Panzergranate sollte diese Panzerplatte — den Laien erschien sie wohl als ein undurchdringlicher Block — durchschlagen. Diese Aufgabe wurde glänzend gelöst. Das Geschöß durchschlug die Platte in einem Durchmesser von etwa einem halben Meter. Speziell jenen Herren Delegierten, die sich über die Kosten jenes Schusses — sie betragen mehrere Tausende von Kronen — informierten, wird nach dieser furchtbaren Probe moderner Kriegsbereitschaft vielleicht die Erkenntnis zuteil werden, daß ein Budget von 50 Millionen Kronen nicht unter allen Umständen geeignet sei, bestehenden Anforderungen zu entsprechen.

Auf der Strecke von Saccorgiano durch den Kanal von Fasana bis ungefähr auf die Höhe von Barbariga sollten die Abgeordneten, die sich inzwischen auf den Torpedobooten „Ustole“, „Wildfang“ und „Scharfschütze“ eingeschifft hatten, das Vergnügen einer forcierten Fahrt von 24 Meilen pro Stunde genießen. Die Anfangsgeschwindigkeit betrug 15 Meilen, wurde allmählich verstärkt und im Kanal von Fasana auf 24 Meilen gebracht. Die Fahrzeuge schnellte wie losgeschossene Pfeile durch die Flut, in schäumenden Wellenbergen halb vergraben. Etwa auf der Höhe von Barbariga wurde die Fahrtgeschwindigkeit reduziert, gewendet und dann giug es mit 15 Meilen Geschwindigkeit auf Brioni grande zu. Die prachtvolle Insel wurde einer Besichtigung unterzogen. Es ist selbstverständlich, daß die gewonnenen Eindrücke in aufrichtiger Bewunderung Ausdruck fanden. Von Brioni grande wurde die Fahrt nach dem Kriegshafen angetreten, wo die Delegierten etwa um 1/6 Uhr eintrafen. Der Tag wurde im Marinekasino beschloffen, wo zu Ehren der seltenen Gäste eine Réunion veranstaltet wurde. Heute um 6 Uhr morgens sticht die „Thalia“, begleitet von S. M. S. „Lacroma“ und der Eskader, in See. Das Ziel ist Triume. — Die Delegierten haben, soviel ist gewiß, die denkbar besten Eindrücke empfangen. Es wäre zu wünschen, daß sich diese Gefühle der Befriedigung in materielle Werte verwandeln, daß die hier gewonnene Einsicht in das Wesen der Kriegsmarine zweckentsprechende Anwendung finde. Was die Herren Delegierten für die Kriegsmarine tun, tun sie zugunsten des Volkes und des Staates, in dem wir leben. In diesem Sinne wollen wir von den geehrten Gästen herzlichen Abschied nehmen.

**Ernennungen.** Der Finanzminister hat die Finanzkommissäre Thomas Birimisa und Tullius v. Stefanini zu Finanzsekretären für den Bereich der Finanzdirektion in Triest ernannt.

**Die Offiziersgagen.** Diese Frage der Offiziersgehälter fängt an, einem an die Nerven zu gehen und es gehört wahrhaftig viel Geduld dazu, um die Ruhe zu bewahren, denn es ist aufreizend, zu sehen, wie unsere Offiziere das Opfer von politischen Manövern werden. Zweifelt irgend jemand an der Notwendigkeit der Gagenenerhöhung? Nein. Die Umstände, die für die Gehaltserhöhung der Zivilstaatsbediensteten maßgebend waren, lassen dieselbe Maßnahme für die Offiziere als dringend notwendig erscheinen. Die Teuerung der Lebensmittel, der Mietzinsen, der Kleidung, aller persönlichen Dienstleistungen macht nicht Halt, wenn es sich um einen Offizier handelt, sondern er wird davon ebenso schwer getroffen, wie der Zivilbeamte. Vielleicht gar schwerer, weil beim Offizier die Pflicht zum standesgemäßen Auftreten noch rigorosere ist und er sich dieser Pflicht noch schwerer entziehen kann, als der Zivilist. Es zweifelt denn auch niemand daran, daß die Gagenenerhöhung einen längst fälligen gewordenen Anspruch der

Offiziere darstellt und daß es eine moralische Pflicht der Gesetzgebung ist, diesen Anspruch zu honorieren. Dies umso mehr, als der Offizier seine Forderung nicht auf dem Markte hinausstreifen kann, keine Organisation zur Vertretung materieller Standesinteressen besitzt und keinerlei Agression auf die Gesetzgebung ausüben kann. Soll nur denen gewährt werden, die sich und ihre Sache mit Geschrei zur Geltung bringen? Nicht auch denen, welche in Ruhe und Würde warten? Aber . . . wozu alle diese Selbstverständlichkeiten? Niemand zweifelt, niemand bestreitet. Hier handelt sich gar nicht um das Erkennen, sondern um das Wollen, und daran scheint es zu fehlen. Die Ungarn heißt es wieder, wollen nicht. Getreu ihrem Grundsatz, keine militärische Forderung ohne nationale Zugeständnisse zu bewilligen, verhalten sie sich auch ablehnend gegenüber der Gagenenerhöhung. Es ist klar, daß hier mit ganz falschen Begriffen manipuliert wird. Die Gagenenerhöhung ist keine militärische Forderung, sie ist eine Forderung der Menschlichkeit und Gerechtigkeit. Es handelt sich hier nicht um einen Anspruch, der etwa zur Erhöhung der Wehrmacht gestellt wird, wie neue Geschütze oder ein größeres Rekrutentkontingent, sondern es soll einfach den Angehörigen des Offizierskorps die Möglichkeit einer standeswürdigen Lebensführung geboten werden. Das ist auch nicht ein Zugeständnis an Wien und Oesterreich, denn über ein Viertel des Offizierskorps besteht aus ungarischen Staatsbürgern, die sonach unter der Kanone ebenso leiden wie die Oesterreicher. Davon ganz abgesehen, daß von der Gehaltsregulierung im gemeinsamen Heere auch die bei der Honvedtruppe abhängt, welche ja ausschließlich aus ungarischen Staatsbürgern besteht. Die herrschenden Elemente in Ungarn werden sich die Frage vorlegen müssen, ob sie gut daran tun, sich in einen so schroffen Gegensatz zu den Offizieren auch magyrischer Herkunft zu stellen, über ein so offenkundiges Gebot der Gerechtigkeit sich hinwegzusetzen und die Not der Offiziere zu einem politischen PreSSIONsmittel zu mißbrauchen. Eine solche Taktik müßte sich an denen rächen, die sie anwenden.

**Der Touristenverein „Adria“ und die Militärpersonen.** Das k. u. k. Reichskriegsministerium hat mit dem Erlasse Präf.-Nr. 9309/07 vom 3. Jänner 1908 den Offizieren und Militärbeamten des k. u. k. Heeres den Beitritt zum Touristenverein „Adria“ gestattet.

**Dienstbestimmungen.** Zum k. u. k. Marinehospital, Bolo: Prov. Korv.-Arzt Dr. Vladimir Stanek. — Auf S. M. S. „Luffin“: L.-Sch.-V. Josef Kollar (als Gesamtdetailoffizier). — Zum k. u. k. Hafenadmiralat, Bolo: L.-Sch.-V. Joltan Bed. — Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: Seeladett: Gilbert Schmedtz. — Auf S. M. S. „Tegetthoff“: Seeladett Franz Burkert. — Zum k. u. k. marineteknischen Komitee, Bolo: Ing. 3. Klasse Jaroslav Wrasel (für die 2. Abteilung). — Kommandiert wird: Zur Schiffbau- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft Danubius in Budapest: Masch.-Ing. 3. Klasse Stephan Schuler (in Evidenz des Reichskriegsministeriums, Marinefektion). — Auf S. M. S. „Pelikan“: Mar.-Kom.-Adj. 2. Klasse Heinrich Komavec. — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Bolo: Mar.-Kom.-Adj. 2. Klasse Friedrich Navratil.

**Auszeichnung.** Der Kaiser hat dem Postunterbeamten Anton Stoccovac in Bolo anlässlich seiner Uebernahme in den Ruhestand das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

**Deutsche Sängerrunde Bolo.** Samstag den 25. d. findet im Saale des Hotel Belvedere ein Kränzchen der deutschen Sängerrunde statt. Die Einladungen werden demnächst ausgegeben werden. Jene Mitglieder, die auf weitere Einladungen Anspruch erheben, werden ersucht, dieselben beim Zahlmeister des Vereins, Herrn Karl F o r g o Via Sergia Nr. 21, zu beheben.

**Kutscherstreik.** Die hiesigen Fiakerkutscher sind gestern in den Ausstand getreten. Man hofft, daß der Streik nicht allzulange andauern und schon in den nächsten Tagen friedlich beigelegt werden wird.

**Fernbeben.** Aus Triest wird vom 16. d. gemeldet; Am hiesigen k. k. maritimen Observatorium verzeichneten gestern nachmittags die seismischen Instrumente

ein Fernbeben, dessen Herdbistanz auf 9000 km geschätzt wird. Der Beginn desselben fand um 2 Uhr 3' 59" nachmittags statt. Das Maximum mit der Amplitude von 4.4 mm trat ein um 2 Uhr 54' 3" nachmittags. Das Ende erfolgte um 3 Uhr 32' 28".

**Der Zeitungskatalog pro 1908** der renommierten Annonzenexpedition **W. Dufes** Nachfolger, Wien I., Wollzeile 9, ist soeben erschienen und repräsentiert sich auch heuer wieder in einer überaus geschmackvollen, handlichen und praktischen äußeren Form bei peinlichst genauer Behandlung des Inhaltes. Dieses Buch bietet einen wertvollen und geradezu unentbehrlichen gewordenen Behelf für jeden Inserenten; in ausführlicher Weise informiert der Katalog über alles Wissenswerte, sowohl in Bezug auf politische Zeitungen, wie auch auf Fachzeitschriften. Eine begrüßenswerte Neuerung bilden die jedem Kronland beigegebenen kleinen Landkarten, die eine bessere Orientierung über die Verteilung von Inseraten in den verschiedenen Gebieten ermöglichen. Es ist noch erwähnenswert, daß dieser Zeitungskatalog, welcher jedem Interessenten auf Wunsch gratis und franco zugesandt wird, rein informativen Charakter trägt und lediglich die Original-Preislisten jedes einzelnen Blattes enthält. Die Annonzenexpedition **W. Dufes** Nachfolger ist gerne bereit, mit Spezialofferten und Kostenvoranschlägen unter Zugrundelegung der höchstmöglichen Rabatte, sowie mit Annonzenentwürfen zu dienen.

**Ueberfall.** Vorgestern abends wurden zwei hiesige Angestellte in der Via Castropola von etwa 10 Vertretern der städtischen Jugend angefallen, mißhandelt und mit Steinen attackiert. Der eine der Ueberfallenen wurde von einem geschleuderten Stein, der den Kopf traf, so schwer verwundet, daß er starken Blutverlust erlitt. Die Ursache dieser Attacke, an der sich auch Söhne vermöglicher Bürger beteiligten, ist vielleicht darin begründet, daß die zwei Angestellten durch den Gebrauch der deutschen Sprache nationalliberale Gefühle verletzten. Anlaß zu diesem Ueberfalle wurde nicht gegeben.

**Maskenball im Hotel Belvedere.** Heute findet der erste große Maskenball statt. Anfang 9 Uhr abends. Eintrittskarten für Herren 2 K., für Damen 1 K. Der nächste Maskenball findet Sonntag, den 19. Jänner statt.

**Restaurant Werker** wird am Sonntag unter der Leitung des bewährten Fachmannes Herrn Jakob Heissenberger wieder eröffnet.

**Ein Glücksspiel im völkischen Dienste.** Der deutsche Schutzverein „Südmärk“, der sich die Förderung deutscher Volksinteressen an den Sprachgrenzen im Gebiete der österreichischen Alpenländer zur Aufgabe gemacht hat und nun seit 17 Jahren emsige Arbeit mit stetig wachsendem Erfolge leistet, veranstaltet jetzt eine Südmärk-Lotterie, deren Erträgnis es dem Vereine möglich machen soll, seiner satzungsmäßigen Pflicht, verarmten oder in Not geratenen deutschen Bauern und Handwerkern im alpenländischen Gebiete helfend beizuspringen, ohne besondere Inanspruchnahme der anderen Zwecken dienenden Mittel des Vereines, gerecht zu werden. In großangelegtem Plane wird die Lotterie veranstaltet und wird, wenn sie gelingt, dem Säckel des Vereines ein bedeutendes Erträgnis zuführen. Um dieses Gelingen zu fördern, wendet sich die Lotterieleitung an alle Volksgenossen deutscher Zunge. Die vielgepriesene deutsche Gemeinbürgerschaft soll sich bewähren, hier, wo es gilt völkischen Sinn in völkische Tat zugunsten wirtschaftlich bedrängter Volksgenossen umzusetzen! In Würdigung des edlen Zieles und des wohlthätigen Zweckes der Südmärk-Lotterie, haben auch die drei deutschen Minister der jetzigen Regierung Oesterreichs das Amt der Förderer übernommen. Ein völkisches Unternehmen im schönsten Sinne des Wortes gibt Hoffnung auf wirtschaftliche Vorteile in erhöhtem Maße. Bei solcher Sachlage angefaßt so reiner Ziele und so edlen Vorhabens darf wohl die Lotterieleitung an alle deutschen Volksgenossen mit der Bitte herantreten, sich am Glücksspiel der Südmärker zu beteiligen und das schöne Werk damit zu fördern. Lose à 1 K sind zu haben bei **R. Torgo**, Via Sergia 21, in den Tabaktrafiken **Via Sergia 63**, **Via Vissa 37**, Buchhandlung **E. Schmidt** am Foro, im Deutschen Heim und in der Administration des „Polaer Tagblattes“. Ziehung am 4. April 1908. 4500 Gewinnste. Haupttreffer 20.000 K in bar.

**Ein Geheimnis im Leben Garibaldis.** Einer der besten Freunde Garibaldis, Achille Fazzari, hat der „Tribuna“ interessante Mitteilungen über das englische Ehepaar **Collins** gemacht, das mit Garibaldi der einzigen Bewohner des stillen Caprera gebildet hatte. Auf dem weltfernen, einsamen Felsen-eiland führten die beiden Gatten ein seltsames Einsiedlerleben, dessen Anlaß noch heute in geheimnisvollem Dunkel verborgen liegt. Vierzig Jahre lang lebten die beiden auf der Insel, oder eigentlich auf dem Meere, denn nur selten benützten sie das kleine Bauernhaus an der Küste, und meist weilten sie in einem kleinen Boote auf dem Meere. Fische und Tagen lieferte ihnen ihre einfache Nahrung. Hin und wieder ruderten

sie mit ihrem kleinen Fahrzeug hinüber nach La Maddalena, und während der Mann ans Land ging, um einige Einkäufe zu machen und die Briefe abzuholen, die regelmäßig alle vierzehn Tage einliefen, blieb die Frau unten im Rachen. Ein dichter Schleier verhüllte ihr Gesicht, niemand aus der Bevölkerung hat es gesehen, und das Geheimnisvolle weckte allerlei phantastische Deutungen, bald kreiste die Mär von einer wundervollen Schönheit, die durch Brandwunden vernichtet worden sei. Selbst Garibaldi, der den Mann oft sah, bekam keinen Schimmer von dem verschleierten Antlitz der Frau zu sehen. Ihrem Mann war sie in großer Liebe zugetan; als er starb, grub sie mit eigenen Händen ein Grab, in das sie den Körper ihres Gemahls bettete. Nach seinem Tode änderte sie jedoch ihre Lebensweise; sie legte den Schleier ab und jedermann konnte das Gesicht sehen, das immer noch eine außerordentliche Schönheit zeigte. Dazu kamen eine Gestalt von prachtvollem Wuchs, die graziose Gestalt ihres Wesens und ihre vielseitige Bildung. Sie lernte Garibaldi kennen und eine leidenschaftliche Liebe zog die schöne Witwe zu dem italienischen Heros, der hier als grossender Löwe ausruhte von seiner tatreichen, vielbewegten Laufbahn. „Ich habe die zahlreichen Briefe gesehen, die sie an ihren Helden geschrieben“, erzählt Fazzari. „Sie beginnen mit dem Jahre 1860 und ziehen sich durch mehrere Jahre. Aber viel mehr weiß man nicht von der Liebe der Mrs. Collins zu Garibaldi.“

**Die Leiche im Korb.** In der Gepäckabteilung des Warschauer Bahnhofes in Petersburg ist man auf die Spuren eines grauenvollen Mordes gekommen. Man öffnete einen großen Korb, der dort aufbewahrt war, aus dem sich ein furchtbarer Verwesungsgeruch verbreitete und fand in demselben eine zerstückelte Leiche ohne Kopf. Bald meldete sich bei der Polizei ein Handwerker namens **Kuznetsov**, daß seine Frau spurlos verschwunden sei und daß eines der bei ihm beschäftigten Mädchen ihm erzählt habe, daß die Leiche gewiß die des bei ihm wohnhaft gewesenen Verwandten **Fljinski** sei, den seine Frau ermordet habe. Die Frau sei sodann verschwunden. Und diese Erzählung bestätigte sich bald. Es stellte sich heraus, daß die Frau erfuhr, der Verwandte habe mehrere Tausend Rubel Ersparnisse und sie beschloß, ihn zu töten und zu berauben. Als Fljinski gerade mit Schreiben beschäftigt war, trat sie von rückwärts auf ihn zu und tötete ihn mit mehreren Hadenschlägen auf den Kopf. Als hierauf unerwartet einige der bei dem Handwerker beschäftigten Mädchen eintraten, brachte sie dieselbe mittels Geschenken von je 100 Rubeln zum Schweigen und befahl ihnen, den mit Blut bestreuten Boden rein zu waschen. Sodann schnitt sie der Leiche den Kopf ab und warf ihn in den Ofen, auf dem sie das Frühstück kochte. Den verkohlten Kopf nahm die Mörderin später aus dem Ofen, zerschlug ihn mit einem Hammer und warf die Knochenreste auf den Mist. Am Abend kamen Gäste ins Haus und die Mörderin war in bester Laune, obwohl die Leiche im Zimmer in einem Koffer versteckt war. Am nächsten Morgen zerhackte sie die Leiche, verpackte sie in einen Korb und ließ denselben von Trägern auf den Bahnhof bringen, wo sie ihn zurückließ.

**„Die sparsame Köchin.“** Kochbuch von **Marianne Wühlhose** r. (Verlag der „Wiener Hausfrauen-Zeitung.“) Unter der bewährten Leitung der „Wiener-Hausfrauen-Zeitung“ ist ein neues Kochbuch erschienen, über welches sich der Küchenchef des Hotel Wandl mit folgenden Worten äußerte: „Endlich wieder einmal ein gastronomisches Werk, das den Bedürfnissen der Familie nach jeder Richtung Rechnung trägt.“ Man darf dieses Buch, das sich durch sorgfältige und gewissenhaftige Bearbeitung und durch gelungene fachmännische Komposition auszeichnet, mit vollem Rechte zu den besten Erscheinungen dieser Art zählen. Jede junge Hausfrau wird dieses Buch mit wahrer Freude begrüßen, da sie in demselben alles findet, was ihre Küche zu einer billigen und vorzüglichen gestaltet. In Zusammenfassung der gesamten Arbeit darf mit Zuversicht behauptet werden, daß dieselbe ihren Weg auch ohne marktstreuerische Anpreisungen machen wird. Dieses durchaus gelungene, für alle Gesellschafts- und Familienkreise geeignete Kochbuch sollte daher in keinem Hause fehlen. — Der Bezugspreis für das mit Illustrationen versehene, 360 Seiten starke Buch beträgt bloß 4 Kronen broschiert, respektive 6 Kronen gebunden.

**Ein bewährtes Hustenmittel.** Wir machen unsere geehrten Leser auf **Herbapny's Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Sirup** aufmerksam. Dieser seit 37 Jahren von zahlreichen und hervorragenden Ärzten erprobt und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend, durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. **Herbapny's Kalk-Eisen-Sirup** wird seines Wohlgeschmackes wegen sehr gerne genommen und selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen; derselbe wird nur in **Dr. Hellmann's Apotheke** „zur Barm-

herzigkeit“ in Wien, VII. erzeugt, ist jedoch in allen größeren Apotheken vorrätig.

**Lose der Wiener Armenlotterie à 1 K** sind in der Administration des „Polaer Tagblatt“ zu haben. Ziehung 3. März 1908. Zusammen 5100 Gewinnste im Gesamtwerte von 180.000 K. Haupttreffer 20.000 K in bar.

### Telegraphischer Wetterbericht

17. Jänner 1908

Allgemeine Uebersicht:

Der Kern des Hochdruckgebietes erhält sich unverändert über Oesterreich-Ungarn. Das Barometerminimum im NW hat sich vertieft.

In der Monarchie im N und W trüb und neblig, sonst heiter bei fortwährendem Frost; an der Adria heiter bei schwachen NW-Brisen und Kalmen. Die See ist ruhig.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter und leicht neblig, schwache Luftbewegung, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 771.3 2 Uhr nachm 779.8

Temperatur 7 „ + 1.8 C 2 „ + 9.8 C

Regenbesitz für Pola: 20.9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 10.7°

Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags

### Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des I. I. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.

### Eine bemerkenswerte Entscheidung des Obersten Gerichtshofes.

Wien, 16. Jänner. (R.-B.) Das Reichsgericht erkannte über die Beschwerde der Räumter Gemeinde Zell wegen Zurückweisung einer slovenischen Eingabe seitens des Klagenfurter Landesauschusses, daß hiedurch eine Verletzung des staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Rechtes der sprachlichen Gleichberechtigung stattfand.

### Dr. Eduard Wacher †.

Wien, 16. Jänner. (R.-B.) Der Chefredakteur der „Neuen Freien Presse“ **Dr. Eduard Wacher** ist gestorben.

### Ungarn.

Budapest, 16. Jänner. (R.-B.) „Budapesti Hirlap“ meldet: Das Ergebnis der vertraulichen Beratungen ist die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Geschäftsordnung unter Hinzufügung eines Paragraphen. Derselbe ermächtigt den Präsidenten, über Verlangen von 150 Abgeordneten die Dringlichkeit eines Antrages, bezw. einer Vorlage, auszusprechen. Das Aussprechen der Dringlichkeit ist jederzeit möglich. Die Beratungsdauer für einen solchen dringlichen Gegenstand ist mindestens zehn Stunden, doch kann das Haus auch eine Permanenzsitzung aussprechen. Die Cloture wurde nicht angenommen. Die neue Bestimmung tritt in Kraft mit dem neuen Wahlgeseze, kann aber schon jetzt für das Budget und die Wahlreform angewendet werden.

Budapest, 16. Jänner. (Abgeordnetenhaus.) Referent **Woskowitz** (Verfassungspartei) unterbreitet den Bericht des Wehrausschusses über die Rekrutenvorlagen.

Ministerpräsident **Dr. Wekerle** beantragt mit Rücksicht darauf, daß diese Vorlagen wortgetreu den früheren Gesetzen entsprechen und daß es wünschenswert wäre, daß das Magnatenhaus sich mit diesen Vorlagen noch vor dem Wiederzusammentritte der Delegation befasse, die Dringlichkeit auszusprechen und diese Vorlagen auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung zu stellen. Das Haus beschließt in diesem Sinne.

Bei der nun folgenden Verhandlung des Additionalvertrages zur Brüsseler Zuckerkonvention bemängelt **Abg. Wozoly** (Dissident), daß der Vertrag im Namen Oesterreich-Ungarns unterfertigt wurde. Ministerpräsident **Dr. Wekerle** verweist darauf, daß dem Auslande gegenüber die Monarchie als Oesterreich-Ungarn durch ihre Diplomaten vertreten werde. Der Vertrag sei aber vollkommen korrekt unterfertigt, da er außerdem durch einen Vertreter Ungarns und einen Vertreter Oesterreichs besonders unterfertigt wurde.

Die Vorlage wurde hierauf im Allgemeinen und im Detail angenommen. Nächste Sitzung morgen mit der Tagesordnung „Rekrutenvorlagen“.

### Englische Marinepolitik.

London, 16. Jänner. (R.-B.) Staatssekretär **Sir Edward Grey** sprach gestern abends in **Alnwick** vor seinen Wählern. Er berührte hiebei die Marinefrage und erklärte es für unmöglich, daß England fortahre, seine Streitkräfte zu verringern, wenn die auswärtigen Mächte die von ihnen angekündigten Pläne verwirklichen. Wenn gewisse Nationen ihr Schiffsbauprogramm voll verwirklichen, wird es zweifellos auch für England notwendig sein, seine Flotte zu vergrößern.

Ministerwechsel in England.

London, 16. Jänner. (R.-B.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tokio glaubt man, daß das Gesamtministerium nach Schluß der Parlamentstagung seine Entlassung nehmen werde.

Gegen die Polen in Rußland.

Petersburg, 16. Jänner. (R.-B.) In dem Gubernements Dublin und Siedlec wurden neue Prohibitivbestimmungen erlassen. Es wurde verboten, bei Festlichkeiten, namentlich bei katholischen Kirchenfesten, Ehrengarden beizustellen und Fahnen zu tragen.

Erdbeben.

Bort auf Brina auf Haiti. 16. Jänner. (R.-B.) In der 65 Meilen nordwestlich von hier gelegenen Ortschaft Bonaves wurden durch ein starkes Erdbeben mehrere Häuser zerstört oder beschädigt.

Norden, 16. Jänner. (R.-B.) Der Präsident des preussischen Herrenhauses Fürst zu Fünhausen und Kyphausen ist heute früh gestorben.

London, 16. Jänner. (R.-B.) Wie verlautet, hat die Cunard-Linie die Preise für die 2. und 3. Klasse abermals um zehn Schilling ermäßigt.

Steuermann Goldsworth.

Seeroman von Clark Russell.

57 (Nachdruck verboten.)

Der Wirt ging in das Schenckzimmer, um für einige Gäste zur Hand zu sein, welche dort rauchten und tranken, und überließ es seiner Frau, Goldsworth zu bedienen.

„Darf ich Ihnen etwas bringen?“ fragte diese, sich an den Tisch stellend, an dem er Platz genommen hatte.

„Einen Schoppen Wein und etwas Gebäck,“ erwiderte er, „vorläufig habe ich noch keinen Appetit, werde aber später etwas warmes genießen.“

Sie entfernte sich, er aber stand auf und schritt unruhig von Angst gequält im Zimmer umher. Schon hatte er den Hut herabgerissen und schritt nach der Tür, — da befann er sich jedoch und nahm seinen aufgeregten Gang wieder auf.

Ihm war zu Mut wie einem Menschen, der nach einem betäubenden Schläge wieder zum Bewußtsein erwacht ist. Er bebte am ganzen Körper und litt in der That entsetzlich. Zurückschauend auf die hinter ihm liegenden fünf Jahre, fürchtete er sich zu fragen, was während derselben sich am Orte alles ereignet habe, und doch drängte ihn sein Herz unwiderstehlich dazu.

Als die Tür aufging, biß er sich auf die Lippen, um sich zu beherrschen und drehte unter dem Vorwand, ein Bild an der Wand zu betrachten, der eintretenden Wirtin den Rücken. Da er sie im Begriff sah, das Zimmer zu verlassen, hielt er sie durch die Frage zurück:

„Leben Sie schon lange in Southbourne?“

„Ja Herr, schon viele Jahre.“

Er setzte sich nieder und trank ein Glas Wein.

„Wie lange?“

„O, 12, 13, nein, was sag ich denn, es sind sogar 15 Jahre.“

„So lange! Dann können Sie gewiß alle Leute hier?“

„Ja, das kann ich allerdings behaupten,“ antwortete die Frau lächelnd, legte die Hände unter ihre Schürze und musterte neugierig Goldsworths Gesicht und Anzug.

„Wer wohnte zuletzt in jenem Hause am Ende der Straße?“

„Sie meinen das, nach welchem Sie vorhin meinen Mann gefragt haben?“

„Ja.“

„Der Fleischer Fehrschild, als er vor zwei Jahren sein Geschäft veräußert hatte.“

„Und wer vor dem?“

„Da stand es eine Zeitlang leer, nachdem die arme Goldsworth ausgezogen war.“

„Wo ist diese jetzt?“

„Seit ihrer Verheiratung mit dem Zahnarzt Konweg lebt sie in Panwitz.“

Die Augen der Frau waren, während sie das sagte, nach dem Garten gerichtet und als sie wieder auf Goldsworth blickte, hatte dieser sein Gesicht von ihr abgewandt.

„Haben Sie vielleicht die Familie gekannt?“

„Ich war nämlich Köchin bei dem Pfarrer Newcome, eh' er starb, und da habe ich Frau Goldsworth oft gesehen. Ich nenne sie immer noch so, denn ich kann mich gar nicht darein finden, daß sie den Zahnarzt genommen hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Achtung! Nur kurze Zeit! Achtung!

Hotel Stadt Triest, Zimmer Nr. 7.

MARGIANNA

die weltberühmteste Physiognomistin und Gedächtniskünstlerin

welche jedem Einzelnen seine ganze Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Vorhinein sagen wird. Margianna ist mit den sonstigen sich produzierenden Wahrsagerinnen und Kartenaufschlägerinnen nicht zu verwechseln.

100 Gulden

zu bezahlen. — Zu sprechen von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends. — Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst

1908

Margianna.

Unterseeboote. Von Konteradmiral Holzauer. 60 Heller.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Alte Goldborten 1479

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Geschäftshaus mit großem Lager in Toiletten-, Sport- und Reise-Artikeln

GIOVANNI BERNARD

Eigenes Haus \* Pola \* Via Sergia 29.

1468

EINZIGES GROSSES LAGER

in Herrenkragen, Krägen und Manschetten „Sans Rival“ der Fabrik V. Supančić, k. k. Hoflieferant in Wien.

Maglen echt Jäger. Handschuhen in Leder, Glace, gefütterte und in Zwirn. Nieder letzte Neuheiten. Kravatten-Neuheiten.

Sämtliche Waren zu Fabrikspreisen.

53. Jahrgang.

53. Jahrgang.

Lesen Sie

die hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener Oesterreichische

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter 1756

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren u. bringt täglich wichtige Neuigkeiten

- unterhaltende u. belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern u. Schriftstellern. humoristische Skizzen u. Plaudereien aus den Militär- u. Volksleben von Chiavacci, Kraußnig, Hawel, Susei Wallner etc.

welters die Spezial-Redaktionen u. Fachzeitschriften:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

land- u. forstwirtschaftl. u. pädagog. Rundschau.

Ferner Artikel über Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Erziehung, Erfindungen; Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien

täglich 2 spannende ROMANE, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:

für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ung. u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90,

für zweimal wöchentlich Zusendung der

Samstag- u. Donnerstag-Ausgaben

(mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform) ausführlicher Wochenchau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20,

für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform) ausführlicher Wochenchau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. Probenummern gratis.

Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.

Chic Parisien, La Toilette moderne, Album de Bal, Robes de Bal, Derreres Blouses, Les Blouses de la Saison, La mode parisienne. Während der Ball- und Karnevalssaison stets vorrätig bei

1109

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Echte Diamantringe

Keine Imitation!

fl. 7.75

fl. 7.75



n 14karatig. Gold gefaßt, vom f. f. Münzregimentsamt geprüft. Durch Kauf einer größeren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Damenringe um fl. 7.75, Herrenringe um fl. 9.75 zu liefern. Per Nachnahme.

Karl Jorgo

Juwelier und Uhrmacher

Via Sergia 21.

liefert schnell und billig die Kautschukstempel Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Eisenbahn-Fahrordnung.

(Es perren gedruckte Stationen bedeuten, daß der Schnellzug anhält, fett gedruckte Biffern zeigen die Schnellzugabfahrten.)

Einfahrten ab:

Pola 5.15 früh, 11.20 vorm., 2.40 nachm., 6.50 nachts.

Galefano 5.32 früh, 11.37 vm., 2.58 nachm.

Dignano 5.40 f., 11.45 vm., 3.08 nachm., 7.11 nachts.

Babronie 5.55 früh, 12.00 m., 3.25 nachm.

Sanvicenti 6.01 fr., 12.06 m., 3.31 nachm.

Smogliani 6.07 fr., 12.12 m., 3.38 nachm.

Canfanaro (gegen Trieste) 6.13 früh, 12.18 nachm., 3.47 nachm., 7.35 nachts.

Canfanaro (gegen Rovigno) 6.50 früh, 9.20 vorm., 4.00 nachm., 8.15 nachts.

St. Peter in Selva 6.29 früh, 12.34 nachm., 4.06 nachm.

Pisino 6.47 fr., 12.52 nm., 4.28 nachm., 8.04 nachts.

Cerovlje 7.02 fr., 1.06 nm., 4.47 nachm., 8.15 nachts.

Dupoglav 7.28 früh, 1.32 nachm., 5.17 nachm., 8.36 nachts.

Pinguente 7.48 f., 1.2 nm., 5.43 nachm., 8.54 nachts.

Herpelje (geg. Trieste) 8.53 vm., 8.50 nachm., 6.56 nachts, 9.35 nachts.

Herpelje (gegen Divača) 8.34 vorm., 2.42 nachm., 6.45 nachts, 9.32 nachts.

Triest an (Staatsbahnhof) 9.46 vorm., 3.40 nachm., 7.25 nachts, 10.25 nachts.

Triest ab (Staatsbahnhof) (gegen Görz Wien-Prag) 7.25 früh, 9.05 vorm., 12.50 nachm., 4.25 nachm., 5.00 nachm., 7.30 nachts (nur bis Görz), 10.30 nachts (nur bis Rosenbach).

Triest (gegen Barenzo) 6.10 f., 3.10 nachm., 6.15 nachts.

Triest Südbahnhof (gegen Divača—Fiume—Vaiabach—Agrum—Graz—Wien) 7.55 früh, 9.55 vorm., 6.00, nachts, 6.35 nachts, 8.30 nachts, 11.30 nachts.

Triest Südbahnhof (gegen Görz und Italien) 5.47 f., 6.20 früh (nur bis Görz), 8.25 vorm., 9.00 vorm., 11.50 vorm. (nur bis Ronfalcone), 1.00 nachm. (nur b. Cormons), 5.30 nm., 8.00 nachts, 9.05 nachts.

Divača (gegen Adrefina—Triest—Görz) 4.41 früh, 5.30 früh, 8.03 vorm., 8.27 vorm., 4.06 nachm., 8.09 nachts.

Divača (gegen St. Peter—Fiume—Steinbruch—Agrum—Graz—Wien) 9.21 vorm., 12.03 nachm., 8.30 nachts, 7.5 nachts, 10.01 nachts, 1.32 nachts.

St. Peter (gegen Wien) 10.03 vorm., 12.50 nachm., 9.25 u. chts, 8.22 nachts, 10.43 nachts, 2.29 nachts.

St. Peter (gegen Fiume) 8.05 vorm., 10.15 vorm., 8.26 nachts, 11.05 nachts.

Fiume an 9.40 fr., 12.00 m., 9.57 nachts, 12.49 nachts.

Fiume (gegen Agrum—Budapest) 8.15 vormittags, 10.00 vorm., 3.35 nachm., 8.10 nachts, 9.26 nachts.

Rückfahrten ab:

Fiume (St. Peter) 5.26 früh, 7.51 vorm., 5.06 nachm., 8.00 nachts.

St. Peter (gegen Divača) 8.00 vorm., 8.10 vorm., 3.32 nachm., 5.03 nachm., 7.41 nachts, 3.52 nachts.

Divača (gegen Herpelje—Pola—Triest) 6.15 früh, 9.28 vorm., 4.50 nachm., 7.50 nachts, 8.23 nachts.

Barenzo (gegen Trieste) 6.10 f., 3.00 nachm., 6.35 nachts.

Triest (gegen Herpelje—Pola) 5.30 früh, 8.50 vorm., 4.15 nachm., 7.40 nachts.

Herpelje (geg. Pola) 6.44 f., 9.56 vorm., 5.24 nachm., 8.43 nachts.

Pinguente 7.28 früh, 10.38 vorm., 6.10 nachts, 9.19 nachts.

Dupoglav 7.54 früh, 11.01 vorm., 6.35 nachts, 9.37 nachts.

Cerovlje 5.53 fr., 8.18 vm., 11.24 vorm., 7.04 nachts, 9.58 nachts.

Pisino 6.07 früh, 8.32 vm., 11.40 vorm., 7.20 nachts, 10.09 nachts.

St. Peter in Selva 6.30 früh, 8.50 vorm., 12.01 mittags, 7.50 nachts.

Canfanaro (gegen Pola, 6.45 früh, 9.05 vor .., 12.19 nachm., 8.10 nachts) 10.38 nachts.

Rovigno (gegen Canfanaro—Pola—Herpelje) 5.15 früh, 8.05 vorm., 2.40 nachm., 6.30 nachts.

Smogliani 6.50 vormittags, 12.24 nachm., 8.16 nachts.

Sanvicenti 6.56 vormittags, 12.30 nachm., 8.23 nachts.

Babronie 7.01 vm., 12.34 nm., 8.30 nachts.

Dignano 7.17 vormittags, 9.28 vorm., 12.47 nachm., 8.46 nachts, 10.59 nachts.

Galefano 7.25 vm., 12.53 nm., 8.55 nachts.

Pola an 7.40 vm., 9.45 vm., 1.05 nachm., 9.10 nachts, 11.15 nachts.

# Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

- Jagdhund** jung, weiß, braune Flecken, verkauft. Abzugeben gegen Belohnung Via Giovia 9, 2. Stod. 1952
- Mitteilung** Infolge plötzlichen Erkrankens meines Per-sonales, bin ich leider außer Stande, den Journal-Lesezirkel heute zu wechseln. Ich hoffe Samstag oder Sonntag in der Lage zu sein, den Umtausch zu bewerkstelligen. E. Schmidt.
- Zu vermieten** im Hause Werker eine kleine Wohnung (2 Zimmer, Küche), ferner ein möbliertes Zimmer mit separ. Eingang. 1959
- Bedienerin gesucht** bei Foley. Via St. Germano 1, Parterre links. 1961
- Deutsche Bedienerin** für die Nachmittagsstunden gesucht. Politarpo 190, 2. Stod, links. 1964
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang, Gasbeleuchtung, 1. Stod, sofort zu vermieten. Via Siffano 31. 1955
- Anständiges Mädchen** 16—18 Jahre alt, wird bei kleiner Familie zu zwei Kindern und sonstigen Hausarbeiten gesucht. Anfrage in der Administration. 1958
- Hofwohnung** Zimmer und Küche zu vermieten. 1. Februar Via Monte Rizzi 14. 1951
- Zu vermieten** Für Rischhandlung oder 1. des Geschäft auf Piazza Mercato vecchio 2, im Hause „Hotel Ronconisio“ ein Parterrelokal promptest zu vermieten. Näheres in der Weinellerei Konrad Karl Eger, Via Befegghi 14 1952
- Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Nuova Nr. 1, 1. Stod. 1948
- Billig zu verkaufen** Frack, Smoking, Uniform und Mantel für Staatsbeamten. Adresse in der Administration dieses Blattes. 1945
- Junger Mann** mit schöner Handschrift sucht Nebenbeschäftigung von 4 Uhr nachmittags angefangen. Adresse in der Administration dieses Blattes. 1920
- Französischer Klavier- und Volksschul-Unterricht** erteilt Hr. J. Borstnik, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 1958

# Faschings-Krapfen

täglich frisch in der Wiener Konditorei 1855

R. Wunderlich, Via Sergia 69.

## Kaufen Sie nur

meine registrierte F. u. G. R.

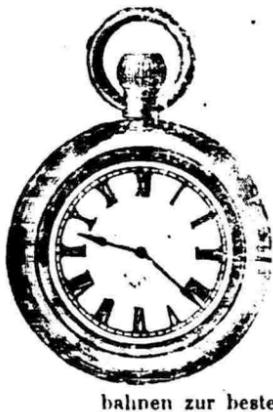
**Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr**  
K 8.—

Mit in Steinen laufendem, vorzüglich reguliertem Werk.

Nur von meiner Firma erhältlich. Für jede Uhr streng reelle dreijährige Garantie!

Erste Uhrenfabriks-Niederlage  
**Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

Hält die Zeit bei jeder Witterung auf die Minute genau ein. Bereits über 100 Stück an die k. k. Staatsbahnen zur besten Zufriedenheit geliefert.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, welche mir anlässlich des Ablebens meiner unvergeßlichen Gattin, der Frau

# Eugenie Ogris

geb. Benussi

zugekommen sind, ferner für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Kranzspenden, wodurch mein tiefer Schmerz wenigstens teilweise gelindert wurde, sage ich an dieser Stelle meinen tiefgefühlten Dank. Besonders danke ich außerdem aus ganzem Herzen den Herren Med. univ. Dr. Pözl und Peschle für ihre äußerst aufopfernde Pflege am Krankenlager der Verstorbenen.

Pola, am 16. Jänner 1908.

Maximilian Ogris  
k. k.

Marine-Kommissariatsadjunkt  
als Gatte.

1965

## 1886 + Gummi-Spezialitäten +

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei  
**Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.**

## Böhmerwald-Heidelbeer-Kompott

Ein durch seine vorzügliche Eigenschaft für jedermann, besonders auch Kranken ärztlich empfohl. Kompott; in 50 Prozent Raff.-Zucker eingesotten, liefert in 5 Kilo-Korbfaschen franko K 6.—.

**Josef Seidl, Eisenstein**

Böhmerwald 1. 1409

## Restaurant WERKER, Policarpo.

### Wiedereröffnung

Sonntag, den 19. Jänner 1908.

unter der bewährten Leitung des Herrn

## Jakob Heissenberger

früher langjähriger Restaurateur im Kurhause Bad Neuhaus und im Grazer Orpheum.

Es wird mein aufrichtigstes Bestreben sein, den P. T. Gästen mit ausgezeichnete Wiener Küche, kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit dienen zu können. Zum Ausschank gelangt ff Pilsner Bier direkt vom Faß, ferner echte Istrianer, Dalmatiner, Steyrische etc. Weiß- und Rotweine. — Für aufmerksame Bedienung und mäßige Preise ist gesorgt und bittet um zahlreichen Besuch 1963

Die Geschäftsleitung.

## Marrons, Glaces und Bonbons Rugler, sowie feine Konditorwaren 1729

Stets frisch zu haben bei

**S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.**

## 1900 Tapezierer und Dekorateur

**G. MANZONI** POLA Via Barbacani Nr. 9.

Lager von Tapeziererwaren. Eigene Tapeziererwerkstätte. Ausführung aller in das Dekorationsfach einschlagender Arbeiten in jedem Stile. Reparaturen und Umformung von Divans. Lager fertiger Divans mit Gallerie und Sezessionsstil, sowie anderer Tapezierermöbel. Spezialfabrikation von Seegras- u. Baumwollmatratzen. Höchste Eleganz und Solidität. — Mäßige Preise.

## Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! 1479b

**Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!**

fl. 1-20, fl. 1-50, fl. 2- per Stück samt Batterie.

Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

## + „OLLA“ +

ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal prämiert. Diskreter Versand per Dtz K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— franko bei Vorweisung des Betrages, sonst 70 h 1851 mehr.

Triest **M. Göl** Görz  
Corso 4 Corso 11  
Weltfrauenschutz „Absorbiteur“ (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—

## Nettopreise für Inseraten-Einschaltungen im „Polaer Tagblatt“.

Größe	Seitenbruchteil	Raumfläche in mm	Grundpreis für Satz und 1-malige Einschaltung	Bei Einschaltung von							
				2-5	6-10	11-20	21-30	31-40	41-50	51-100	über 100
mal kostet die einmalige Einschaltung Kronen											
a)	1/48	40x45	1.60	1.20	1.10	1.—	—90	—80	—70	—60	—40
b)	1/32	45x60	2.40	1.80	1.70	1.60	1.50	1.40	1.30	1.20	—60
c)	1/24	40x90	3.—	2.40	2.20	2.—	1.80	1.60	1.40	1.—	—80
d)	1/16	60x90	4.50	3.40	3.20	3.—	2.80	2.60	2.40	1.50	1.20
e)	1/12	80x90	6.—	4.—	3.60	3.20	3.—	2.80	2.60	2.—	1.60
f)	1/8	90x125	9.—	6.—	5.50	5.—	4.50	4.—	3.50	3.—	2.40
g)	1/4	125x190	18.—	12.—	11.—	10.—	9.—	8.—	7.—	6.—	4.80
h)	1/2	190x255	36.—	24.—	22.—	20.—	18.—	16.—	14.—	12.—	9.60
i)	1/1	255x400	72.—	48.—	44.—	40.—	36.—	32.—	28.—	24.—	19.20

Andere als hier angeführte Größen werden proportionell berechnet. Inserate im „Kleinen Anzeiger“ werden mit 3 Hellern das Wort, fett gedruckte Worte mit 6 Hellern berechnet. — Eingesendete, Vermählungs- und Todesanzeigen werden nach der Raumfläche auf Basis des Grundpreises und Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 Heller pro Garmond-Zelle berechnet. Inserate sind im vorhinein zu bezahlen.



**Geschäftsprinzip:**  
Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich beschickte

## Uhrenlager

des

**Ludwig Malitzky, Uhrmacher**  
Pola, Via Sergia 65

zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Roßkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc.

zu Fabri spreise .